

## Aquatische Massenüberwinterung von Teich- und Kammolchen in einem Sekundärgewässer bei Luckenwalde (Teltow-Fläming, Brandenburg)

Daniel Jonelat & Gerhard Maetz

### Einleitung

Aquatische Überwinterungen von Teichmolchen (*Lissotriton vulgaris*) und Kammolchen (*Triturus cristatus*) werden in der Literatur mehrfach erwähnt (u. a. Buschendorf & Günther 1996, Grosse & Günther 1996, Thiesmeier & Kupfer 2000, Rimpp 2007 a und 2007 b). Kammolche – und hier v. a. die Männchen – scheinen dabei häufiger im Gewässer zu überwinteren, als es bisher von Teichmolchen dokumentiert ist. Nöllert & Nöllert (1992) nehmen an, dass Kammolchlarven in kühlen Gewässern regelmäßig überwinteren. Mehrheitlich wird jedoch davon ausgegangen, dass diese Form der Hibernation für beide Molcharten eher die Ausnahme darstellt und auf Einzeltiere beschränkt bleibt. Insofern erscheint eine Beobachtung aus dem Winterhalbjahr 2020/2021 in einem Panzerbecken auf der ehemaligen Militärliegenschaft Forst Zinna bei Luckenwalde (Landkreis Teltow-Fläming), mit 175 geborgenen Teich- und Kammolchen, berichtenswert.

### Das Überwinterungsgewässer

Das Stahlbetonbecken hat eine Größe von 100 m x 16 m und eine maximale Tiefe von 5 m. An den Stirnseiten führen jeweils Rampen zum Beckengrund (Abb. 1). Während der militärischen Nutzung wurde hier die Dichtigkeit der Panzer für Unterwasserfahrten getestet. Das Panzerbecken ist dauerhaft mit Wasser bespannt. Die maximale Wassersäule beträgt in der Regel 4 m. Das Becken ist voll besont und verfügt in den Flachwasserbereichen der Rampen über einen schmalen Röhrichtsaum aus Schilf (*Phragmites australis*).

### Der Überwinterungsnachweis

Großbrandereignisse in den Jahren 2018 und 2019 auf dem benachbarten ehemaligen Truppenübungsplatz Jüterbog führten zur verstärkten Suche nach geeigneten Waldbrandschutzmaßnahmen. Das Betonbecken rückte dabei aufgrund seines Wasserdargebots und seiner Lage in den Fokus des Kreisbrandschutzes.



Abb. 1: Panzerbecken im Januar 2021 im abgepumpten Zustand. (Foto: Daniel Jonelat)

Im Brandfall sollte hier für Hubschrauber zukünftig die Wasserentnahme aus der Luft ermöglicht werden. Dafür mussten im Vorfeld die Munitionsbelastung geprüft und mögliche Gefahrenstoffe sowie Störkörper entfernt werden.

Im Becken waren bis dahin lediglich Vorkommen von Teichfröschen (*Pelophylax „esculentus“*) und Teichmolchen bekannt. Davon ausgehend, dass die Mehrzahl der Amphibien nicht im Gewässer überwintert, wurde durch die Untere Naturschutzbehörde festgelegt, dass die Räumungsarbeiten im Winterhalbjahr stattfinden und bis zum Beginn der folgenden Aktivitätsperiode abgeschlossen sein müssen.

Im Januar 2021 stellte die Vorhabenträgerin (Brandenburgische Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH) beim Abpumpen des Wassers fest, dass sich eine größere Anzahl an Molchen im Gewässer aufhielt und benachrichtigte die Naturschutzfachliche Baubegleitung. Als weitere Besonderheit wurden im Panzerbecken Armleuchteralgen (Characeen) nachgewiesen.

Ein Mitarbeiter der UNB untersuchte daraufhin die Rampen im Becken. Dabei wurden an den beiden Stirnseiten 166 „trockengelegte“ Teich- und 9 Kammolche sowie diverse Insektenarten (v. a. Großlibellen- und Köcherfliegenlarven) abgesammelt und in ein benachbartes Gewässer umgesetzt.



Abb. 2: Kammmolcherstnachweis für das ehemalige Panzerbecken im Januar 2021.  
(Foto: Gerhard Maetz)

Während bei den Kammmolchen nur adulte Tiere erfasst wurden, befand sich der Großteil der gefangenen oder beobachteten Teichmolche in einem weit fortgeschrittenen Larvenstadium, darunter auch viele neotenische Tiere (vgl. Abb. 3). Für die Larvalstadien der Teichmolche kann eine frühe Anwanderung als alternativer Erklärungsansatz für das Wintervorkommen im Gewässer sicher ausgeschlossen werden.

Da im Anschluss mit einer längeren Frostperiode zu rechnen war, wurde die Baumaßnahme zunächst gestoppt und zum Schutz der Tiere eine Teilbefüllung durch die Feuerwehr Jüterbog realisiert. Dem unerwarteten Massenvorkommen an Molchen war in der Folge Rechnung zu tragen und die Eingriffe in den Lebensraum zu minimieren. Im März 2021 wurden deshalb lediglich die aus dem Boden herausragenden Metallteile – ohne weitere Wasserabsenkung – von außen durch einen Bagger entnommen. Die Sohle des Beckens blieb dadurch weitestgehend unangetastet.

Das seitlich zwischengelagerte Baggergut wurde durch Mitarbeiter der Naturschutzfachlichen Baubegleitung und der Unteren Naturschutzbehörde untersucht. Dabei wurden noch einmal 58 Teich- und 11 Kammmolche geborgen. Nach Abschluss der Beräumung wurde das Becken wieder komplett befüllt.



Abb. 3: Bei der Beräumungsmaßnahme im März 2021 geborgene Kamm- und Teichmolche aus dem Panzerbecken. Zum Teil sind bei den Teichmolchen die Kiemenansätze zu erkennen. (Foto: Ralf Schwarz)

### **Versuch einer Hochrechnung**

Die Zahl der im Januar 2021 beobachteten Molche war deutlich größer als die Menge der geborgenen Tiere. Die 175 Molche wurden lediglich auf den trockengelegten Rampen mit einer Fläche von rund 100 m<sup>2</sup> abgesammelt. Der Teichmolch war bei dieser Bergungsaktion die deutlich häufigere Molchart. Das Verhältnis lag bei der Januarstichprobe bei 18:1.

Die meisten Tiere befanden sich in dem „Teppich“ aus Armelechteralgen. Dieser erstreckte sich über etwa 700 m<sup>2</sup> im Zentrum des Beckens. Unter der Annahme, dass sich die Tiere dort gleichmäßig verteilten, ergäben die abgesammelten 1,75 Tiere pro m<sup>2</sup> hochgerechnet eine Summe von 1.225 Molchen.

### **Fazit für die Praxis**

Gewässer solcher Ausprägung können für die Molcharten Kammolch und Teichmolch wichtige Sekundärlebensräume darstellen, insbesondere mit Blick auf die prekäre Wassersituation der letzten Jahre in Brandenburg. Die Autoren kennen dafür mehrere Beispiele aus der Berufspraxis. Trotzdem werden Lebensstätten- und Konfliktpotenziale bei künstlichen Kleingewässern – wie auch in diesem Fall – immer wieder unterschätzt.

Aquatische Überwinterungen von Amphibien und damit verbundene Konflikte bei Eingriffen lassen sich mit den üblichen Methodenstandards zur Erfassung nicht hinreichend abbilden. Deshalb bietet sich hier der Worst-Case-Ansatz der

Potenzialanalyse an, bei dem man davon ausgeht, dass in einem Gewässer ähnlichen Typs zahlreiche Überwinterer vorkommen und das Vermeidungskonzept dementsprechend ausrichtet.

Nach Rücksprache mit der Naturschutzstation Rhinluch des Landesamtes für Umwelt Brandenburg (Dr. Norbert Schneeweiß mdl. Mitt.) wäre eine Baumaßnahme, die in Laichgewässerstrukturen eingreifen muss, besser im Spätsommer mit begleitenden Schutzmaßnahmen durchzuführen, wenn das Gros der Amphibien das Gewässer verlassen dürfte und die (potenziellen) aquatischen Überwinterer eine bessere Stressresistenz aufweisen, als das unter Kälte- und Sauerstoffmangelbedingungen im Winterhalbjahr der Fall ist.

### Danksagung

Wir bedanken uns bei Klaus-Dieter Lehmann und Andrijan Erdmann von der Brandenburgischen Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH sowie bei Tino Gausche vom Amt für Brand- und Katastrophenschutz Teltow-Fläming für die amphibienfreundliche Kompromisslösung. Dr. Norbert Schneeweiß (Landesamt für Umwelt Brandenburg) danken wir für die fachliche Beratung.

### Literatur

- Buschendorf, J. & R. Günther (1996): Teichmolch – *Triturus vulgaris*. In: Günther, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. Gustav Fischer, Jena: 174–195.
- Grosse, W.-R. & R. Günther (1996): Kammolch – *Triturus cristatus*. In: Günther, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. Gustav Fischer, Jena: 120–141.
- Nöllert A. & C. Nöllert (1992): Die Amphibien Europas, Bestimmung – Gefährdung – Schutz. Franckh-Kosmos, Stuttgart.
- Rimpp, K. (2007a): Nördlicher Kammolch *Triturus cristatus*. In: Laufer, H., Fritz, K. & P. Sowig (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs. Ulmer, Pliezhausen: 207–222.
- Rimpp, K. (2007b): Teichmolch *Triturus vulgaris*. In: Laufer, H., Fritz, K. & P. Sowig (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs. Ulmer, Pliezhausen: 237–252.
- Thiesmeier, B. & A. Kupfer (2000): Der Kammolch – Ein Wasserdrache in Gefahr. Beiheft zur Zeitschrift für Feldherpetologie 1. Laurenti, Bochum.

### Verfasser

Daniel Jonelat, Untere Naturschutzbehörde Teltow-Fläming, Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde,  
E-Mail: daniel.jonelat@teltow-flaeming.de

Gerhard Maetz, Untere Naturschutzbehörde Teltow-Fläming, Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde,  
E-Mail: gerhard.maetz@teltow-flaeming.de

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [RANA](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Jonelat Daniel, Maetz Gerhard

Artikel/Article: [Aquatische Massenüberwinterung von Teich- und Kammmolchen in einem Sekundärgewässer bei Luckenwalde \(Teltow-Fläming, Brandenburg\) 147-151](#)